

# Tatsächliche Inklusion...

**Beitrag von „Shadow“ vom 8. Juni 2014 14:02**

## Zitat von kecks

selbst wenn das 100% individualisiert wird und wir nur noch gemeinschaftsschulen haben - wenn das funktioniert, haben wir am ende bestenfalls überspitzt gesagt einen unterricht, in dem zwar alle auf ihrem level individuell arbeiten, aber das sach- und problemorientierte gespräch miteinander letztlich nicht mehrauf augenhöhe möglich ist, weil spätestens ab klasse 5 das arbeitsniveau zu weit auseinander liegt. (...)

Da geb ich dir vollkommen Recht!

Selbst in der Grundschule liegt das Niveau oftmals schon so weit auseinander, dass sach- und problemorientierte Gespräche mit der ganzen Gruppe wenig Sinn machen.

Es ist genau wie du sagst: Jeder arbeitet dann individuell vor sich hin.

Aber problemorientierte Gespräche zu gemeinsamen Themen kommen viel zu kurz. Klar kann man auch "Kleingruppengespräche" anleiten, aber in der Praxis sieht das dann meist anders aus.

Ich war mal vertretungsweise an zwei Grundschulen, die als Vorzeigeschulen gelten, was Inklusion betrifft. Eben schon seit vielen vielen Jahren GU-Kinder, jahrgangsübergreifend, ausgearbeitete Konzepte, viel Doppelbesetzung und so weiter.

Letztlich findet dort natürlich ein sehr individuelles Arbeiten statt, jeder schön in seinem Tempo, an seinen Materialien, an seinen Inhalten.

Es wird auch an gemeinsamen Themen gearbeitet, fächerübergreifend.

Das ist alles schön und gut, aber was unter diesen Voraussetzungen eben viel zu kurz kommt, sind gemeinsame Gespräche zu einem Thema, der Austausch auf Augenhöhe untereinander.

Es funktioniert einfach nicht so, wie sich das viele in der Theorie vorstellen.